

## A15 Energiewende und Klimaschutz im Landkreis – den Worten müssen endlich Taten folgen

Antragsteller\*in: Martin Runge

Tagesordnungspunkt: 2.3. Umwelt-, Natur-, Arten-, Klimaschutz

### Text

In seiner Sitzung am 05. November 2007 fasste der Fürstenfeldbrucker Kreistag mit 54:1 Stimmen folgenden eigentlich wegweisenden Beschluss: „Die Energieversorgung im Landkreis soll bis zum Jahr 2030 auf regenerative Basis gestellt werden.“ Dieser Beschluss deckt sich in seiner Zielsetzung mit dem Anspruch des 2001 gegründeten Vereins ZIEL 21 („Versorgung des gesamten Landkreises bis zum Jahr 2030 komplett aus erneuerbaren Energiequellen, zu erreichen über schrittweise Senkung des Energieverbrauchs, Erhöhung der Energieeffizienz und Nutzung aller erneuerbarer Energien“), zu dessen Gründungsmitgliedern der Landkreis zählt.

Die bisherige Bilanz sieht allerdings erschreckend schlecht aus. In Summe sind der Gesamtenergieverbrauch wie auch der Ausstoß von CO<sub>2</sub> im Landkreis in den letzten Jahren sogar angestiegen. Die Stromerzeugung aus Photovoltaik und Biomasse konnte zwar spürbar gesteigert werden. auch gab es kleinere Einsparerfolge beim Heizen, u.a. bedingt durch Wärmedämmung und partielles Umstellen von Öl- auf Gasheizungen. Kompensiert werden diese Erfolge jedoch durch einen starken Anstieg des Energieverbrauchs und auch des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes im Verkehrssektor.

Es gibt jede Menge an Stellen in LRA, an vom Landkreis geschaffenen Gremien und an Untersuchungen/Studien, die sich im Kern bzw. wenigstens in Teilen mit der Thematik Umwelt- und Klimaschutz befassen und hier Fortschritte/Verbesserungen zur Zielsetzung haben, letzteres zumindest auf dem Papier und in Reden.

Genannt seien hier Stabstelle ÖPNV, Radverkehrsbeauftragte, Klimamanagement mitsamt Beirat, Tourismusstelle, Regionalmanagement, Agenda 21, Ziel 21 mit Beirat, Struktur- und Potential-Analyse, WAM (Wohnen, Arbeiten, Mobilität), ASTUS (Alpine Smart Transport Urbanism Strategies), SWOT-Analyse Potential Naherholung/Tourismus und die CO<sub>2</sub>-Energie-Bilanz.

Entscheidend wäre dann aber auch entsprechendes Handeln und Umsteuern:

Das heißt z.B.:

- zielführende Job-Ticket-Angebote für MA im LRA statt neue Auto-Parkplätze in dreistelliger Zahl zu bauen,
- keine Zustimmung des Kreises zu einer MVV-Tarifreform, die unsere Landkreisbürger in Relation besonders schlecht stellt und die gerade bei Tarifen für Fahrten zwischen Großgemeinden mit zahlreichen Auspendlern wie

34 Germering oder Gröbenzell in Orte mit vielen Arbeitsplätzen wie Moosach,  
35 Allach oder Karlsfeld für Preisexplosionen sorgt,

- 36 • sich mit Vehemenz für Verbesserungen bei der S-Bahn und für vernünftige  
37 Takte im Regionalverkehr einsetzen,

- 38 • Wirkliche Förderung des Fahrradverkehrs

- 39 • der Vorbild- und Vorreiterfunktion bei Bau und Unterhalt kreiseigener  
40 Gebäude gerecht werden,

- 41 • Erstellen eines landkreisweiten detaillierten Energienutzungsplans  
42 (Inhalte sollten sein: Wärmekataster, Nutzungspotentiale für PV und  
43 Solarwärme (gebäude- bzw. dachflächenscharf), Sanierungspotentiale, evtl.  
44 Potentiale für oberflächennahe Geothermie. Sinnvoll wäre die Einbindung  
45 des Bereichs Verkehr). Konkrete Maßnahmen sollen ebenfalls enthalten sein.  
46 Regelmäßige Evaluierung des Fortschritts.) und Einrichtung und gute  
47 Ausstattung einer Energieagentur,

- 48 • intensive Bildungsarbeit (Schulen, Kitas, Vereine) und  
49 Öffentlichkeitsarbeit

- 50 • Mitwirken daran, dass die Landkreisgemeinden zu einer flächensparenden  
51 Bauleitplanung kommen.